

Gedanken zum Christkönigssonntag

Lied: GL

Einführung

Herzlich willkommen in der Sankt Anna-Kirche in Somborn,

am letzten Sonntag im Kirchenjahr wird das Christkönigsfest gefeiert. Wir feiern Christus, der für alle Menschen und durch alle Zeiten hindurch der höchste Herr ist. Schon Pilatus hatte Jesus gefragt: „Bist du denn ein König?“ Jesus hat diese Frage mit „Ja“ beantwortet. Jesu ist der König. Die Frage nach dem König beschäftigt Menschen bis heute: Was beherrscht mein Leben und wem dient es? Wer setzt den Maßstab, an dem ich mein Leben messen muss? Jesus ist ein König. Ist er auch mein König? Lasst uns beten!

Tagesgebet

*Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast deinen geliebten Sohn
alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen,
damit sie allein dir dienen
und dich in Ewigkeit rühmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit, des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.*

GL 174,5 Halleluja + Vers

Evangelium Mt 25,14-30

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank, und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten:

Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen:

Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;

ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;

ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten:

Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

Gedanken zum Evangelium

Lange Zeit gab es den Brauch den Sterben ein Kreuz zu zeigen. Solche Sterbekreuze, wurden am Bett der Sterbenden aufgestellt oder ihnen zum Küssen und Festhalten gereicht. Meist waren Sterbekreuze recht einfach gestaltet. Sie waren kein Schmuck, sondern sollten den Sterbenden helfen, ihr Leben loszulassen. Vor hundert Jahren lag in Köln ein berühmter Sammler christlicher Kunst im Sterben. Kurz vor seinen Tod, ist ihm ein Sterbekreuz zum Kuss gereicht worden. Der Kunstsammler – so wird erzählt - schaute nur kurz hin und murmelte: „Zopfstil. Spätes 18. Jahrhundert. Keine besonders gute Arbeit.“

Es nicht überliefert, ob das seine letzten Worte gewesen sind. In dem Kreuz jedenfalls hat er seinen König nicht erkannt.

Auch die Gesegneten zur Rechten des Königs, haben ihn nicht erkannt. Doch gedient haben sie ihm und darauf kommt es an. Sie sind es, die das Reich in Besitz nehmen dürfen, das seit der Erschaffung der Welt für sie bestimmt war. Ein schöner Gedanke: Der Mensch ist zum Herrschen berufen. Schon Adam und Eva haben von Gott den Auftrag bekommen: „Macht euch die Erde untertan.“ Leider ist dieser Auftrag oft missverstanden worden als Einladung, die Schöpfung auszuplündern. Viele möchten gern Könige sein, aber schaffen es nicht einmal, sich selbst zu beherrschen. Du möchtest dein eigener Herr sein und lässt dich von Moden und Meinungen, von negativen Gefühlen und Lauen beherrschen.

„Bist du ein König?“ Vermutlich war Jesus der erste und einzige Mensch, der die Frage des Pilatus mit einem uneingeschränkten „Ja“ beantworten konnte. Selbst am Kreuz hat er sich nicht dem Hass gebeugt, sondern für die Menschen gebetet. Schon das ist Grund genug, im Sterben auf den Gekreuzigten zu schauen. Nicht jeder erkennt im Kreuz den König, doch viel wichtiger ist es, ihm zu dienen. Wer ist der König der Welt? Was ist der Maßstab an dem ich mein Leben messen lassen muss. Die DDR- Rockgruppe Karat gibt in einem ihrer Lieder eine interessante Antwort:

*Rollt den Teppich aus, dass das Herz auf Samt geht
Stille von Kerzen stellt an den Weg.
König der Welt ist das Herz das liebt.
Und jeder Herzschlag ist ein Ritterschlag
Denn er gilt dem Anderen.
Verneigt euch tief und soweit es geht
Vor dieser herrlichen Majestät
Und soll dein Herz selbst ein König sein – Ich sag:
Dann liebe und die Welt ist Dein.*

Lassen auch wir uns fragen:
Bist du ein König?

Fürbitten

Jesus ist der König. Sein liebendes Herz hat die Welt besiegt. Ihn bitten wir:

Du hast sterbend am Kreuz für deine Peiniger gebetet. Hilf uns in der Liebe zu bleiben, wenn Menschen uns angreifen und verletzen. (Christkönig Halleluja)

Dem Räuber, der mit dir gekreuzigt wurde, hast du das Himmelreich versprochen, weil er in dir seinen König erkannt hat. Hilf uns, dich in den Notleidenden und Geringen zu erkennen und dir zu dienen. (Christkönig Halleluja)

Du hast dein Leben voll Vertrauen in die Hand deines himmlischen Vaters gelegt. Schenk auch uns dieses Vertrauen, wenn wir loslassen müssen. (Christkönig Halleluja)

Vater unser....

Segen

Gott segne dich, durch die Menschen, denen du dienst.

Gott segne dich, durch jedes gute Werk, das du aus Liebe tust.

Gott segne dich, durch jedes Wort mit dem du Trost, Versöhnung Mut und Frieden stiftest.

So segne dich Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.